



Das Modell der geplanten Bebauung auf dem Stadtwerke-Gelände

GB-Foto: gb

# Anwohner sehen Verkehr als Problem

**Herrenberg:** Bürgeranhörung zur Stadtwerk-Bebauung im Ratssaal

Das leidige Thema Verkehr war das zentrale Thema bei der Bürgerinformation zum Bebauungsplanverfahren „Ehemaliges Stadtwerkengelände“. Vor allem die Zufahrt zu den Tiefgaragen unter dem knapp 5000 Quadratmeter großen Gelände bereitet den Nachbarn aus der Silber- und der Raisting Straße Kopfzerbrechen. Zur Art der Bebauung gab es keine Wortmeldungen im Herrenberger Ratssaal.

VON SABINE HAARER

Zwei Wohnkomplexe mit rund 50 Wohneinheiten und ein Hotel mit 20 Zimmern soll auf dem Grundstück entlang der Horber Straße, zwischen Silber- und Raisting Straße, gebaut werden. So die Pläne der Baugemeinschaft „Stadtwerk“. Bevor es so weit ist, muss die Stadt den derzeitigen Bebauungsplan „Südlich Silberstraße“ ändern, der aus dem Jahr 2009 datiert. „Das Besondere ist, dass wir einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan erstellen wollen“, betonte Reinhold Lönarz, Leiter des Stadtplanungsamtes, am Donnerstagsabend. So könne man detaillierter pla-

nen und einen Vertrag mit der Baugemeinschaft und dem Hotelbetreiber schließen. Darin möchte die Stadt beispielsweise verschiedene Gehrechte verankern. So soll die mit Glas überdachte Passage zwischen den beiden Wohngebäuden für die Öffentlichkeit zugänglich sein. „In einem Wohngebiet kann man auch durch die Straßen laufen und dadurch ergeben sich kürzere Wege in die Innenstadt“, begründete Reinhold Lönarz diesen Punkt auf Nachfrage eines potenziellen „Stadtwerk“-Bewohners.

## Staus befürchtet

In der Folge wurden nur die genaue Anzahl der Wohneinheiten – knapp 50 Wohneinheiten – und die Anzahl der Zimmer im geplanten Hotelneubau – 20 Zimmer – nachgefragt. Die übrigen Wortmeldungen hatten den Verkehr zum Inhalt. Anwohner kritisierten, dass die Zufahrt zur Tiefgarage des Hotels möglicherweise über die Silberstraße erfolgen könnte. Durchgangs- und Lieferverkehr und Metzgereikunden, die auf der Straße parken, verstopfen die Silberstraße schon heute. „Für mich ist das ein Witz“, so die Meinung eines direkten Nachbarn. Er regte an, die Zufahrt direkt über die Horber Straße zu regeln. „Dort gibt es schon jetzt so viele andere Garagen und Einfahrten und da gibt es auch keine Probleme.“ Ein Anwohner aus der Raisting Straße regte an, ein Kon-

zept zu erarbeiten, das den Verkehr zügiger auf die Horber Straße bringt. „Wenn die Ampel rot ist, stauen sich die Autos teilweise zurück bis zu den ersten Häusern“, so seine Beobachtung. Durch die Mehrfahrten durch die neuen Bewohner verstärkte sich das Problem. „Dieser Knotenpunkt ist uns gut bekannt. Möglich wäre, eine zweite Aufstellspur einzurichten“, antwortete ihm Reinhold Lönarz. Die benötigte Fläche gehöre der Stadt, derzeit sehe man allerdings noch keinen Handlungsbedarf. „Ist diese Abschottung zur Horber Straße hin die einzige Möglichkeit, auf den Lärm zu reagieren?“, hakte ein anderer Teilnehmer nach. Ihm sei diese Bauweise schon bei den Plänen zum EnBW-Gelände aufgefallen. Seiner Meinung nach sei es sinnvoller, über eine weitere Umfahrung nachzudenken. So könnte die Horber Straße vom Verkehr abgehängt und die Innenstadt leiser gemacht werden. Reinhold Lönarz und Rainer Stingel, Leiter des Bauamtes, verwiesen auf den derzeit laufenden Ideenwettbewerb und gaben zu bedenken: „Ein großer Teil ist Quell- und Zielverkehr. Und den brauchen wir auch ein Stück weit, um die Stadt lebendig zu halten.“

■ Noch bis Montag, 10. September, können Stellungnahmen zum Bebauungsplavorentwurf schriftlich oder mündlich beim Stadtplanungsamt abgegeben werden.